Abend- № 556. Ausgabe.

Berlin, Donnerstag, den 26. November 1908.

Die Zeitung erscheint in der Woche zwölfmal.

Bezugs-Preis:
Vierteljährlich für Berlin 7 Mk. 50 Pf. ohne Botenlohn, für ganz Deutschland 9 Mk. Oesterreich 13 Kr. 82 Hell., Russland 4 Rub. 55 Kop., Holland 7 Fl. 50 Cts.

Für Frankreich, Belgien, England, Schweiz, Amerika usw. Kreuzband-Sendung 20 Mk. für das Vierteljahr.

Bestellungen werden angenommen: Für England in London bei Aug. Siegle 30 Lime Street E.C. und Cowie & Co. 19 Gresham Street E.C.

Berliner Börsen-Zeitung.

Bestellungen werden angenommen bei allen Postanstalten, Zeitungs-Spediteuren und unserer Expedition.

Als besondere Beilagen erscheinen:
Verdingungs-Anzeiger.
Hotels- und Bäder-Anzeiger.
Vollständige Ziehungslisten der Preussischen Klassen-Lotterie.
Allgemeine Verlosungstabellen mit Restanten-Listen
und viele andere wichtige tabellarische Uebersichten.

Insertions-Gebühr:
Die viergespaltene Zeile 50 Pf. Reklameteil 1 Mk.

Telegramm-Adresse: Börsenkrone.

Redaktion und Expedition: Berlin W. 8, Kronenstrasse Nr. 37.
Annahme der Inserate: In der Expedition.

Fernsprecher: Amt I, Nr. 243.

Inhalts-Verzeichnis.

Hauptblatt.

Beschluss der Zulassungsstelle und des Börsenvorstandes, Abt. Fondsbörse.
Ultimoregulierung, Prolongationssätze.
Börse.
Getreidemärkte.
Pilsen, Anleihe.
Petersburg, auswärtige Anleihe.
Grand Trunk Railway Company of Canada.
Provinzbank von Buenos Aires.
London and River Plate Bank.
Anglo-Egyptian Bank.
Kohlen-, Kokes- und Brikettversand des Ruhrbezirkes.
Bismarckhütte.
Lothringer Eisenwerke.
Lothringer Hüttenverein Aumetz-Friede.
Schultheiss' Brauerei Act.-Ges.
Berliner Weissbier-Brauerei-Actien-Gesellschaft vorm. Carl Landré.
Elektrizitäts - Aktiengesellschaft vormals Schuckert.
Neu-Grunewald Actiengesellschaft für Grundstücksverwertung.
Bezugsrecht.
Hildesheimer Bankfirma J. F. Hagemann.
Dividendenschätzungen.

Sitzung des Bundesrats.
Branntwein-Monopol-Entwurf.
Herbtsgewitter.

Amerikanischer Eisenmarkt.

I. Beilage.

Kurszettel.

II. Beilage.

Deutscher Reichstag.
Reichskanzler - Verantwortlichkeitsgesetz.
Bundesratsausschuss für auswärtige Angelegenheiten.
Weinkommission des Reichstages.
Magistrat der Stadt Magdeburg, Besoldungskassen.
Die Unterschlagungen bei Koppel.
Frau Steinheil.

Budget der Stadt Buenos Aires.
Bank of New South Wales.
Luxemburgischer Montanmarkt.

III. Beilage.

Karlsruhe, Erneuerung des Blockabkommens.
Verhältnis Oesterreich-Ungarns zur Türkei.
Wien, Katholiken aus Bosnien.
Erzbischof von Paris, Versammlung von Erzbischöfen und Bischöfen.
Konstantinopel, Vorschuss von 1½ Millionen türkischen Pfund.
Wandsbeck, Grossfeuer.
Katastrophe des Dampfers „Sardinia", Malta.

Deutscher Schienenexport.
Schrauben- und Mutternfabrik vorm. S. Riehm & Söhne Aktien-Gesellschaft.
Böhmisches Brauhaus Kom. - Ges. a. Act. A. Knoblauch.
Löwenbrauerei vorm. Peter Overbeck in Dortmund.
König-Brauerei A.-G.
Vergütung für den Aufsichtsrat. Kein Anspruch bei vorzeitigem Widerruf.
Salpetergesellschaft Lagunas Syndicate.
Börse in Hannover.
Orientalische Krise und die deutsche Industrie.
Königsberger Strassenbahn Aktien-Gesellschaft.
Société des Tramways de Constantinople.
Vereinigte Maschinenfabrik Augsburg und Maschinenbaugesellschaft Nürnberg A.-G.
Vereinigte Stralsunder Spielkarten. Fabriken Actiengesellschaft.
Zuckerraffinerie Magdeburg - Sudenburg.
Ludwig Cohn †.

Berlin, den 26. November.

— **Beschluss der Zulassungsstelle und des Börsenvorstandes, Abt. Fondsbörse.** Zum Börsenhandel sind auf Grund des gleichzeitig zum Aushang gebrachten Prospekts unter üblichem Vorbehalt zugelassen:
1) 20 000 000 ℳ 4 % Kommunal-Obligationen, Em. VIII, der Preussischen Pfandbrief-Bank zu Berlin, nicht rückzahlbar vor dem 1. Januar 1918. Maklergruppe: Landt—Schuster.
2) 20 000 000 ℳ 4 %ige Hypotheken-Pfandbriefe Serie X der Westdeutschen Bodenkreditanstalt in Köln. Nicht rückzahlbar vor dem 1. Oktober 1918. Maklergruppe: Landt—Schuster.
3) 20 000 000 ℳ 4 % Hypothekenpfandbriefe, vor dem 1. Juli 1918 nicht kündbar, Serie VII und VIII, Ausgabe vom Jahre 1908, der Berliner Hypothekenbank Aktiengesellschaft zu Berlin. Maklergruppe: Landt—Schuster.

— Bei der heute fortgesetzten **Ultimoregulierung** blieb der Zinssatz im allgemeinen wie gestern 2⅞ %. Im einzelnen wurden folgende **Prolongationssätze** gezahlt: Disconto-Commandit 0,10 Report, Deutsche Bank 0,175 Report, Dresdner Bank 0,05 Report, Handels-Anteile 0,10 Report, Commerz- und Disconto-Bank 0,075 Deport, Darmstädter Bank 0,0375 Deport, Nationalbank 0,025 Deport, Schaaffhausen 0,0125 Report, Oesterreich. Credit-Aktien 0,1625 Report, Franzosen 0,0625 Report, Lombarden 0,275 Deport, Gotthard 0,10 Report, 4 % Italiener 0,1875 Deport, 80er Russ. Anleihe 0,1375 Deport, 4 % Russ. Konsols 0,1375 Deport, 1902er Russ. Anleihe 0,1375 Deport, 4 % Russ. Rente 0,175 Deport. Alles mit Courtage.

— Das Unbehagen, welches sich am Wiener Effektenmarkt im Hinblick auf die bisherige Ergebnislosigkeit der auf eine friedliche Lösung der Balkankrisis abzielenden Verhandlungen gestern schon bemerkbar gemacht hatte, wurde heute durch Gerüchte über einen an der serbischen Grenze vorgekommenen Zusammstoss zwischen serbischen Banden und österreichischen Truppen, wobei eine Anzahl Serben getötet worden sein soll, und durch die Meldung, dass der österreichische Botschafter in Konstantinopel Urlaub genommen habe, so erheblich gesteigert, dass die Kurse der leitenden Papiere in Wien prozentweise Einbussen erlitten. Wahrscheinlich geht man nicht fehl, wenn man annimmt, dass die starken seitens der Wiener Spekulation ausgeführten Abgaben nicht ausschliesslich Realisationen bestehender Engagements bildeten, sondern zum Teil auch Blanko-Verkäufe darstellten, welche man um so eher mit Vorteil wieder eindecken zu können meint, als heute in New-York die **Börse** geschlossen bleibt und bezüglich unseres Marktes die Ansicht besteht, dass wegen der Ultimoregulierung einem Vorstoss der Wiener und Pester Baissiers hier energischer Widerstand nicht entgegentreten werde. Tatsächlich konnte man sich hier Anfangs dem Einfluss der niedrigen aus Wien gemeldeten Notierungen nicht entziehen, obwohl in ruhig urteilenden Kreisen die Ansicht bestehen bleibt, dass eine kriegerische Konflagration am Balkan nicht zu befürchten ist, da Serbien und Montenegro gegen den wiederholt kundgegebenen Willen der Grossmächte zu einem Waffengange mit Oesterreich nicht den Mut finden werden und die jungtürkische Partei in Konstantinopel zur Durchführung ihrer schwierigen Reformarbeiten dringend friedlicher Beziehungen zum Auslande bedarf. Obgleich man also hier an die Wahrscheinlichkeit eines Balkankrieges keineswegs glaubt, auch die Flauheit der Wiener Börse mehr mit den peinlichen Wirkungen des türkischen Boykotts auf die österreichische Industrie als mit Kriegsbesorgnissen in ursächlichen Zusammenhang bringt, trotzdem setzten hier die österreichischen Papiere entsprechend dem Wiener Rückgang erheblich niedriger ein und das übte auch auf andere Verkehrsgebiete merkbaren Druck, zumal auch die Notierungen vom gestrigen New-Yorker Markt und die Auslassungen des „Iron age" nicht gerade animierend zu wirken geeignet waren. Im Verlaufe des Geschäfts trat dann infolge der Nachricht, dass die Bank von England ihren Zinssatz auch heute unverändert gelassen hat, allgemein eine Erholung ein, doch konnten die anfänglichen Kursrückgänge dadurch nicht wieder ausgeglichen werden. Auf dem Eisenbahnaktienmarkt büssten Franzosen ca. 1½ %, Lombarden ¾ % gegen ihren gestrigen Schlussstandpunkt ein; Aktien der Baltimore and Ohio - Bahn stellten sich anfangs 1¼ %, Canada Pacific - Aktien 2¼ % niedriger, konnten sich später aber etwas erholen. Feste Haltung zeigten während des ganzen Verlaufs der Börse die Aktien der Italienischen Meridionalbahn. Von Bankpapieren erlitten Oesterreichische Creditaktien einen Kursrückgang von 2 %, Disconto-Commandit - Anteile, Berliner Handels - Gesellschafts-Anteile und Aktien der Deutschen Bank wurden anfangs 1 % unter gestrigem Schlusskurs gehandelt, konnten später aber einen Teil dieses Rückganges wieder einholen. Deutsche Fonds vermochten sich auf gestrigem Niveau auch nicht ganz zu behaupten, namentlich machte sich für 3 % Titres spekulatives Angebot bemerkbar. Ausländische Staatspapiere stellten sich durchweg niedriger. Auf dem Markt der Montanaffekten setzten die tonangebenden Papiere durchschnittlich 2 % unter gestrigen Schlusskursen ein, wurden aber schliesslich wieder etwas höher bezahlt. Andere Industriepapiere hatten unter der allgemeinen Depression nur wenig zu leiden. Auf dem Geldmarkt blieb der Privatdiskont 2⅝ %, Reichsschatzscheine waren auch heute nicht angeboten. Täglich fälliges Geld war zu 1½, Geld auf kurze Termine über den Ultimo zu 3¼, Geld zu Regulierungszwecken zu 2⅜ Prozent zu haben. Die Seehandlung gab bis 24./12. zu 2½, von Ultimo November bis Ultimo Januar zu 3¼ %. Von ausländischen Wechseln stellte sich London etwas höher. Scheck London notierte 20,47, Scheck Paris 81,50, Auszahlung Petersburg 214,25 ca.

— Der Saatenstandsbericht Deutschlands blieb an Amerikas **Getreidemärkten** nicht ganz ohne Einwirkung, zumal auch neue Klagen über die amerikanischen Saatenstands - Verhältnisse vorlagen. Diese sprechen auffallenderweise davon, dass die ungünstige Witterung gerade der letzten Tage in einigen Gegenden enorme Schäden, teilweise bis zu 50 %, angerichtet haben. Es ist dies einigermassen überraschend, da von so schlechter Witterung garnichts bekannt geworden war, und es auch nicht recht durchsichtig ist, ob darunter Frostschäden gemeint sind. Allzuviel Gewicht legte man wohl auch drüben nicht auf diese Meldungen, immerhin wurden Verkäufer vorsichtiger, zumal heute der Verkehr an den amerikanischen Getreidebörsen infolge der Danksage - Feiertags ausfällt. Die heute gekabelten Mehlproduktionszahlen an den von der Statistik kontrollierten Mühlen in Minneapolis, Superior - Duluth und Milwaukee betrugen 375 080 Barrels gegen 324 440 in der Vorwoche. Die festeren überseeischen Depeschen, vielleicht auch der Einfluss politischer Bedenken, die besonders die Fondsbörse flau stimmten, boten bei Beginn des Marktes den Weizenpreisen eine Stütze gegenüber den nachgiebigeren argentinischen Forderungen. Im Verlaufe zeigten sich mancherlei Dezemberbegleichungen im Tausch gegen Mai, wodurch der Report wuchs. Die warme und nasse Witterung macht Unternehmungslust vorsichtig; die fallenden Frachten versprechen normalere Transportverhältnisse. Die Exportfrage nach Südeuropa macht sich gegenwärtig wieder bemerklich. Roggen wurde per Dezember stark beglichen und zeitweise mit einem Report von 10 ℳ, der sich aber nicht voll erhielt, gegen Mai getauscht. Preise zeigten dabei wiederholte Schwankungen. Hafer ist von den Provinzen, und zwar auch von Schlesien mehr offeriert, die Forderungen sind aber gegenüber den niedrigeren Geboten zu hoch. Lieferung wenig verändert, Mais eher schwächer, Mehl blieb sehr lustlos,